

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Versuch einer Beschreibung historischer und natürlicher Merkwürdigkeiten der Landschaft Basel

Liestal, Laufen, Furlen, Helbensperg u. Oris

Bruckner, Daniel

Basel, 1754.

Vom Zehnden.

urn:nbn:de:gbv:45:1-11373

Im Jahre 1395. haben Conrad, Hermann und Johann Schaler, dem Petermann Seevogel seinen Anteil an diesem Zoll abekauft; Drey Jahre hernach haben diese einen Teil davon Andreas Schuldheissen übergeben, nachwärts aber wieder eingelöst.

Die Rechte dieses Zolles aber sind in folgenden Zeiten von diesen Edeln auf die Edeln Werner, Hermann und Conrad Schaler zum halben Teile gefallen, welche ihre Ansprache daran im Jahre 1402. der Stadt Basel verkauft; da der übrige halbe Teil von dem R. Spital zu Basel, welcher solchen noch besizet, um das Jahr 1411. von Frauen Adelheit von Katzenhausen erhandelt worden.

Dieser Zoll wird noch auf den heutigen Tage der Sonnenzoll betitelt, vielleicht weil einige dieser Edeln einmalen in der Behausung zur Sonnen gewohnt, und öfters sich, zu Unterscheidung der Personen von gleichem Geschlechte, nach dem Namen des Hauses benennen lassen.

Vom Zehnden.

Der Fruchtzehnden wird in Vier Teile abgeteilt: Drey Quart davon bezieheth die Thumprobstey der Stadt Basel, und den übrigen Quart der
Korn

Kornmeister zu Liestal. Diser letzte Quart ist von denen von Wildenstein erkaufte worden.

Diser Zehnden wird der grosse Zehnden genannt, zum Unterschiede des Muzacher Zehndens, welcher der kleine Zehnden betitelt wird.

In disen grossen Stadtzehnden gehöret auch der Zehnden von Lausen.

Dise und übrige Fruchtzehnden des Liestaleraimts werden alljährlich in disem Städtlein in Bessens Löbl. Dreyerammts aufgerufen und verlihen.

Der Weinzehnden wird in den Trauben bey den Reben genommen, alsdenn zur Trochte naher Liestal geführt, geprest, und zu gleichen Theilen wie der Fruchtzehnden, von der Thumprobsten und Kornmeister zu Handen der hohen Obrigkeit bezogen.

Der Heuzehnden wird in dem Bezirke dises grossen Zehndens in Gelt, der Stube zu Liestal bezahlt, welche jährlich davon der Thumprobsten für Dren Quart 9. Pfund Gelts, und dem Kornmeister für ein Quart 3. Pfund bezahlt, das übrige aber für sich behaltet.

In dem Städtlein Liestal befinden sich verschiedene obrigkeitliche Gebäude:

Ffff

Als

Als erstlich, des Herrn Schuldheissen Behausung, so Bürger von Basel ist. Schon im Jahre 1654. und so lange Rahtsglieder von Basel Schuldheissen zu Liestal waren, haben solche in diser Behausung gewohnt. In dem Jahre 1674. aber ist selbige an das Gottshaus Olspurg verkauft, und erst im Jahre 1744. wieder an den Stand Basel gebracht, und dem dormaligen Herrn Schuldheissen zu einer bequemen Wohnung eingerichtet worden.

Demnach die Stadtschreiberey, so der Frenhof war. Vorhin wohnte der Stadtschreiber in einem Eckhause, welches im Jahre 1613. von einem, Namens Brun, welcher zum Bürger angenommen ward, erhandelt worden.

Des Leutpriesters Wohnhaus an der sogenannten Rosengasse.

Die Wohnung des Predigers zu Muzzach und des Predigers zu Laufen, in welcher letzten die Schule gehalten wird, und die erst im Jahre 1745. aus dem Grunde neu erbauen worden. Der Prediger zu Laufen ist zugleich Schulmeister zu Liestal, und hat einen Provisor oder Unterschulmeister.

Verschiedene Kornhäuser; davon das einte vormalen zu einem Zeughause gedienet, und worzu einige Gebäude im Jahre 1476. von der Stadt Basel erkauft worden.

Das

Das neue Kornhaus, worunter ein schöner Keller, ist unter der Verwaltung des Schultheissen, als Kornmeisters;

Das dritte Kornhaus aber, so Löbl. Deputatenamt zugehört, stehet unter der Verwaltung des Spittahlpflegers.

Das Rathhaus

Stehet mitten in dem Städtlein, darunter befindet sich die Mezig, so 18. Bänke hat, welche jeweilen denen ältesten Mezgern, deren 40. an der Zahl sind, lebenslänglich zufallen. Jeder Bank zahlt der Stube jährlich 3. Pfund Geld Bankzins.

Die Verwaltung des Stubengutes aber ist nichts anders, als die Verwaltung des gemeinen Guts zu Liestal. Dese Gemeinde hat aber weit mehrere Einkünften als andere Gemeinden der Landschaft Basel. Als da ist die Steuer von denen Bürgern zu Liestal und denen Bauren der ganzen Beammtung Liestal. Das Heugelt aus dem Liestaler und Lauferer Bahn. Die Stammlöse von allem Holz, so von der hohen Obrigkeit im Amnte zu fällen bewilliget wird; dafür sie aber jährlich dem neuregierenden Schultheissen zu Handen der Stadt Basel eine gewisse Summ Gelds bezahlen müssen. Ferners beziehet die Stube unterschiedliche Bodenzinse, davon die von Alt-Schauenburg und Rösfern

Ffff 2

die